

# Ja und spürbares Aufatmen

**Gachnang** Das Volk will die Schulraumerweiterung in Islikon mit neuem Kindergarten, Schulhaus und Turnhalle. Ein Antrag zur Urnenabstimmung fand keine Mehrheit, ehe die Stimmbürger den Millionen-Kredit genehmigten.

Margrith Pfister-Kübler  
frauenfeld@thurgauerzeitung.ch

Der Aufmarsch zur ausserordentlichen Schulgemeindeversammlung ist durchaus beeindruckend: 384 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von insgesamt 2900 Stimmberechtigten zeigten am Samstagnachmittag um 17 Uhr, dass die geplante Schulraumerweiterung für 24,65 Millionen Franken die Gemeinde Gachnang bewegt. Für Kinder bis zwölf Jahre wurde während der Versammlung ein Kinderbetreuungsdienst mit altersgerechten Aktivitäten angeboten.

Über vier Jahre Planung sind dieser entscheidenden Versammlung vorausgegangen. Die letzte Informationsveranstaltung zur Erweiterung der Schulanlage Islikon fand Anfang Februar statt (unsere Zeitung berichtete). Schulpräsident Sven Bürgi zeigte seine Freude über das aktive Mitgestalten und Engagement der



384 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger versammeln sich in der Mehrzweckhalle.

Bild: Reto Martir

«Noch kein öffentlicher Bau wurde bei uns teurer als abgestimmt.»

Urs Laib  
Bauplaner

Bevölkerung für zukunftsweisende Bildung und Gesellschaft. «Der Bedarf ist ausgewiesen», sagte er. Als Erstes wurde die Streichung des traktandierten Baukredits für eine Fotovoltaikanlage auf der neuen Turnhalle genehmigt. Der Grund: Die Verantwortung für die Fotovoltaikanlage übernimmt die Politische Gemeinde.

Dann lieferte Projektleiterin Jasmin Zarali von Jessenvollenweider Architektur in Basel Details über die einzelnen Gebäude. Erklärende Worte zum Bauablauf gab es von Bauplaner Urs Laib. Speziell wies Laib auf die Kostenstruktur hin: «Alles liegt unter dem im 2017 publizierten Mittelwert der Bauwerkskosten SIA im Bezug zur Hauptnutzfläche.» Der Antrag von Schulpräsident Sven Bürgi auf Eintreten bekam grünes

Licht. Bei der rege genutzten Diskussion erwiesen sich die Finanzen als Herausforderung. Der Bedarf sei notwendig, aber er befürchte weitere Mehrkosten, so einer der Votanten. Die Kostenunschärfe von plus/minus eines Viertels wurde bemängelt. «Mit fehlt das Vertrauen in die Einhaltung des Kostenrahmens», so ein Stimmbürger. Bauplaner Laib wies auf Unvorhergesehenes hin: So ergab das geologische Gutachten, dass der Turnhallenbau gepfählt werden müsse. Laib versicherte: «Bei uns ist noch kein öffentlicher Bau teurer geworden als abgestimmt wurde.»

Ob die Aufträge an Einzelleistungsträger oder an ein Generalunternehmen erteilt werden, brannte einem weiteren Votanten unter den Fingernägeln. «Die Arbeiten werden öffentlich aus-

geschrieben, es gibt keinen Vertrag mit einem GU», antwortete Laib. Vorwärtsmachen und zustimmen, das Projekt sei sauber ausgearbeitet, sagte ein weiterer Stimmbürger, während ein anderer die Seriosität der Kosten in Frage stellte und zum Nein aufrief. Die Versammlung bot viel Raum für Meinungen und Ideen.

## Auch keine Änderung der Gemeindeordnung

Es folgten zwei Anträge von Marco Rüegg: Er beantragte, das Sachgeschäft an einer Urnenabstimmung vorzulegen. Die Mehrheit folgte ihm nicht. Ebenfalls ein Nein gabs auch zum Antrag, dass künftig alle Geschäfte über zehn Millionen an der Urne abgestimmt werden. Dies hätte eine Änderung der Gemeindeordnung erforderlich gemacht. Der

Antrag von Patrick Fehr auf geheime Abstimmung wurde ebenso abgelehnt. «Bitte lassen Sie «Geld regiert die Welt» beiseite und lassen Sie uns mit Verstand und Herz für die Zukunft abstimmen», forderte ein Stimmbürger. Um Kinder zu erziehen brauche es ein ganzes Dorf, ergänzte Judith Hübscher und stellte den Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion und für Abstimmung. Die Mehrheit wählte dieselben Meinung.

Schulpräsident Bürgi rief zu Abstimmung für den Baukredit über 24,65 Millionen Franken auf. Die Arme der grossen Mehrheit schnellten in die Höhe. Unblitzartig ertönte freudiger Applaus und verbaler Dank an die Behörde. Das Aufatmen war spürbar. Baubeginn ist für Ende 2018 vorgesehen.